

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annoncen-Aufnahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin □ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse:
Zeitung Koschmin

Politische Wochenschau.

Koschmin, den 3. Februar 1911.

Unser Kaiser hat in seiner Dankagung für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag, die ihm in diesem Jahre in außergewöhnlich reicher Fülle zugegangen sind, ein rechtes Wort zur rechten Zeit gesprochen, das nach innen, wie nach außen beruhigend wirken muß. Gegenüber den schweren Gedanken über unsere Zukunft hofft der Monarch in fester Zuversicht auf eine weitere segensreiche Entwicklung unseres Vaterlandes und er hat für dieselbe eine Berechtigung in den Ergebnissen der verflochtenen Jahre. Trotz allen inneren Haders ist die wirtschaftliche Entwicklung kräftig emporgestiegen, eingetretene Krisen sind schnell vorübergegangen. Und der Herrscher erwartet diesen fortgesetzten Aufschwung im friedlichen Wettbewerb mit allen Kulturnationen. Damit ist die Friedensliebe der Reichsregierung von neuem ausgesprochen, und die fremden Völker sollten dies endlich einsehen und nicht mehr den Auspüßereien lauschen, die immer wieder laut werden. Das deutsche Reich hat so hohe Friedensaufgaben, daß ihm für Intriguen keine Zeit bleibt. Mit Bedauern, aber dem Zwange folgend, hat der Kaiser den deutschen Kronprinzen seine ostasiatische Reise in Indien abbrechen lassen müssen. Die Pestgefahr in China ist so ernst geworden, daß eine Fortsetzung der Fahrt ausgeschlossen war. Auch von einem Besuch unserer Kolonien in Neu-Guinea oder Afrika, von welchen der Kronprinz auf der Heimreise nicht allzufern wäre, wird für diesmal abgesehen. Die nur aufgeschobene, nicht aufgehobene Fahrt kann später um so schneller ihren Hauptzielen zugeführt werden.

Die parlamentarischen Arbeiten nehmen die Kräfte der Abgeordneten in dieser Session in recht starkem Maße in Anspruch, namentlich derjenigen Abgeordneten, die sowohl dem Reichstage wie dem preussischen Landtage angehören. Da den Plenarsitzungen noch Kommissionsberatungen vorangehen, kommen parlamentarische Debatten von 15 bis 16 Stunden täglich heraus, welchen die Volksvertreter ja nicht sämtlich lauschen können, die aber auch in geringerer Zeildauer schon hohe Ansprüche an die geistige Tätigkeit stellen. Der Wunsch nach einer Begrenzung der Redelust, unter der die Gründlichkeit leidet, ist daher wohl berechtigt. Der Reichstag hat nun endlich die schwere Arbeit erledigt, das Gesetz über die Einführung der Wertzuwachssteuer zum Abschluß zu bringen. Was dieselbe eintragen wird, darüber besteht große Ungewissheit, denn die Zeit des großen Verdienens beim Immobiliengeschäft ist wohl vorüber, aber sicher ist, daß die Veteranen nun endlich ihre Zuwendungen erhalten. Nach einer kleinen Pause wird der Reichstag nächste Woche mit frischen Kräften weiter arbeiten. Das preussische Abgeordnetenhaus hat vielfach bei der Etatsberatung (Gebiete des praktischen Lebens berührt, wobei es dem sozialdemokratischen Abg. Liebnicht passierte, daß ihm wegen gar zu weiten Abweichens von dem Thema das Wort entzogen wurde. Eine sehr wünschenswerte Anregung war eine solche nach einer Beschränkung der massenhaften Prozesse, die sich heute überall bemerkbar machen. Die Verhängung von Strafbefehlen statt langer Verhandlungen ist in der Tat beifällig zu begrüßen; sie erleichtert dem Gericht die Arbeit und erspart dem Staat ganz erhebliche Kosten.

In der auswärtigen Politik haben die Darlegungen des österreichisch-ungarischen Ministers Grafen Aehrenthal in den Delegationen zu Budapest weitgehende Beachtung gefunden, der den Nachdruck darauf legte, daß wir uns heute in einer Periode des bewaffneten Friedens befinden, der eine starke Armee und Marine erfordert. Zu einer idealeren Lage würden wir auch kaum sobald kommen. Diese Bemerkungen, deren Richtigkeit nun einmal nicht abzulehnen ist, haben verschiedene ausländische Zeitungen veranlaßt, drohende Verwickelungen zu prophezeien, die besonders im Osten bevorzuehen sollen. Es hat sich aber nichts schlimmer gestaltet, als es bisher war. Auch die wiederholten Nachrichten von einem bevorstehenden Konflikt zwischen Italien und der Türkei wegen Störung der italienischen Interessen in der Türkei sind unbegründet. In Frankreich sollen sich der Kriegsminister und andere Generale sehr abfällig über Rußlands militärische letzte Maßnahmen ausgesprochen und es namentlich getadelt haben, daß es seine Regimenter an der deutschen Grenze ver-

mindert habe. Die Generale haben das kaum so offen gesagt, aber was die Franzosen wünschen, sehen wir daraus. Rußland weiß, daß es keinen Anlaß hat, von unserer Seite irgend etwas zu befürchten. Das englische Parlament hat seine diesjährige Session begonnen. Es wird an Anfragen wegen der Blijfinger Seefestung und der Potsdamer Begegnung nicht fehlen, die auf Deutschland hinzielen. Bei der ruhigen Stellungnahme, welche das heutige britische Ministerium Deutschland gegenüber bewahrt, dürfen wir auf eine befriedigende Abwicklung dieser und aller ähnlichen Angelegenheiten rechnen, so daß keine neue Alarmierung erfolgt.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser besichtigte gestern Donnerstag im Weißen Saal des Berliner Schlosses die zur Einstellung in Meer und Marine kommenden Kadetten. — Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe treten im Laufe dieses Monats die Ausreise nach Venedig an, um dort im März das Kaiserpaar an Bord zu nehmen, das sich nach Korsika begibt. Bei der von Athen kommenden Meldung, der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand werde auch von deutschen Kaiser auf Korfu besuchen, ist, wie alle Nachrichten dieser Art, bloße Vermutung. — Auf der im März zu eröffnenden historischen Ausstellung italienischer Porträts werden mit besonderer Genehmigung des Kaisers auch drei Porträts aus dem Kaiser Friedrich-Museum in Berlin ausgestellt. — Auf speziellen Wunsch seines hohen Vaters hat der Kronprinz auf seiner ostasiatischen Reise ein Tagebuch geführt. Für die Öffentlichkeit aber dürften diese Aufzeichnungen kaum bestimmt sein.

— Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg über sandte dem neuen Reichsverband der deutschen Presse ein freundliches Schreiben, in dem er die Hoffnung ausspricht, daß sich der Verband zu einer Organisation der gesamten deutschen Presse auswachsen möge. — Bei der außerordentlichen Entwicklung des deutschen Zeitungswesens, so heißt es im einzelnen, ist es von hohem Werte, daß die deutsche Presse für sich selbst eine Organisation schafft, die für ihre Angehörigen sowohl auf dem Gebiete der Ständevertretung wie der wirtschaftlichen Fürsorge eine angemessene Vertretung ihrer Interessen gewährleistet. Die dem Bestreben des Verbandes begegnet der Kanzler mit lebhafter Sympathie und ist gern bereit, es, soweit sich ihm dazu Gelegenheit bietet, zu fördern.

— Der Reichstag hat für die zweite Hälfte dieser Woche eine Erholungspause gemacht, nachdem das Gesetz über die Wertzuwachssteuer definitiv genehmigt worden ist. Auch der Bundesrat hat seine Zustimmung zu dem Gesetz bereits gegeben. Selten wohl hat ein Gesetz joviell Mühe und Arbeit gekostet wie dieses, nun wird aber auch hoffentlich die Veteranenzulage nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Die Summe, die für die alten Krieger ausgegeben werden soll, war im Reichshaushalt ja von vornherein schon festgelegt. Die Verteilungsart in den einzelnen Staaten muß indessen noch festgestellt werden. Von der Höhe des Steuerertrages ist die Veteranenfürsorge bekanntlich nicht abhängig. Bei der Steuererhebung wird es ja zunächst nicht ohne Weiteres abgehen, die Terrainspekulanten wissen auch genau im Recht Bescheid. Darum hat sich die Behörde weitgehende Befugnisse für die Klärstellung zweifelhafter Fälle ausbedungen, die vom Reichstag genehmigt sind.

— Den ausschließlichen Gebrauch der lateinischen Schrift in den ersten drei Schuljahren fordert eine Petition, die von der Kommission des Reichstages angenommen wurde. — Da die lateinische Schrift viel einfacher ist als die gotische bzw. deutsche, so würde die Schute die Erneuerung begrüßen, sie hätte auch Aussicht auf Einführung, wenn damit nicht die Gefahr des gänzlichen Schwindens des Gebrauchs der deutschen Schrift in naher Zukunft verbunden wäre. Aber auch unsere Schrift ist ein nationales Gut, das wir nicht unbedonnen aufgeben dürfen, und daher ist zu erwarten, daß das Plenum des Reichstages dem Beschlusse seiner Kommission nicht beitreten wird. Sollte es wieder Erwarten doch geschehen, so wird die Regierung sich jedenfalls nicht beeilen, der Petition gegen die deutsche Schrift zu entsprechen.

— Den Verlust von fast 100 Millionen Mark deutschen Volksvermögens durch die Verteuerung des Kaffees, ohne jeden Nutzen für das deutsche Reich, zum alleinigen Vorteil Brasiliens, führt die „Deutsche Tagesztg.“ auf eine einseitige Interessenpolitik schlimmster Art seitens bestimmter internationaler Börsenfreie zurück. Das Blatt kündigt über die Angelegenheit noch ausführliche Debatten im Reichstage, namentlich aber im preussischen Abgeordnetenhaus an.

— Keine direkten Reichsteuern! Auf diesem Standpunkt bleiben die Verbündeten Regierungen, wie der württembergische Ministerpräsident erklärte, stehen. Als Grund führte er an, daß dann das Reich seinen Charakter als Bundesstaat verlieren und den eines Einheitsstaates gewinnen würde. Erfreulicherweise kommen neue Steuern heute überhaupt nicht in Frage, so daß die Angelegenheit eine „Doktorfrage“ bleibt. Praktisch ist die Tatsache, daß die jetzigen neuen Steuern die Forderungen des Reiches an die Einzelstaaten vermindert haben, so daß deren Finanzminister aufatmen.

Locale und Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

Koschmin, den 3. Februar 1911.

— **Vaterländischer Frauenverein.** In der am 31. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurde nach Erstattung des bereits veröffentlichten Jahresberichtes die Jahresrechnung für 1910 vorgetragen und entlastet sowie der Haushaltsanschlag für 1911 in Höhe von 4310 Mark, einschließlich der Einnahmen und Ausgaben für die Diakonissenstation Pogorzela, festgestellt. Hierauf erfolgten die erforderlichen Wahlen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, nur an Stelle der ver-zogenen Frau Regierungsrat und Schulrat Noell ist zur Vorstandsdame Frau Seminarlehrer Rothenberg und an Stelle des ver-zogenen Kreisarztes Herrn Dr. Sandhop zum Vorstandsmitglied für die Kleinkinderschule Herr Kreisarzt Dr. Larass neu gewählt worden. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins besteht für die Wahlperiode bis zum 31. März 1914 nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

1. Frau Bürgermeister Jahnke (Koschmin) als Vorsitzenden;
2. Frau Landschaftsrat Mitschke (Staniewo) als stellvertretenden Vorsitzenden;
3. Frau Distriktskommissar von Bodungen (Pogorzela) als Vorstandsdame
4. Frau Rittergutsbesitzer Czapski (Dobra) desgl.
5. Frau Kaufmann Lina Fuchs (Koschmin) "
6. Frau Distriktskommissar Giesel (Koschmin) "
7. Frau Justizrat Kantorowicz (Koschmin) "
8. Frau Seminarlehrer Rothenberg (Koschmin) "
9. Frau Zollinspektor Schröter (Koschmin) "
10. Herrn Landrat Albrecht (Koschmin), als Beisitzer;
11. Herrn Rechnungsrat Hildebrandt, als Schrift- und Kassensführer;
12. Herrn Bürgermeister Jahnke, als Stellvertreter des Schrift- und Kassensführers.

Zur Leitung der dem Vaterländischen Frauenverein gehörigen Kleinkinderschule in Koschmin besteht ein besonderer Abteilungs-Vorstand aus folgenden Mitgliedern:

1. Frau Bürgermeister Jahnke hier, als Vorsitzenden;
2. Herrn Pastor Arlt hier, als Stellvertreter der Vors.;
3. Frau Distriktskommissar Giesel hier, als Vorstandsdame
4. Frau Justizrat Kantorowicz hier, desgl.
5. Frau Rittergutsbesitzer Matzdorf (Wrotkow) "
6. Herrn Rechnungsrat Hildebrandt hier, als Schrift- und Kassensführer;
7. Herrn Bürgermeister Jahnke hier, als Stellvertreter des Schrift- und Kassensführers und
8. Herrn Kreisarzt Dr. Larass hier als Beisitzer.

Ebenso besteht für die dem Vaterländischen Frauenverein in Pogorzela ein besonderer Abteilungsvorstand, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

1. Frau Bürgermeister Jahnke (Koschmin), als Vorsitzenden;